

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1783)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655051>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbesselter Jenner.



Planetenstellung Alt-Christino.

Jahrmärkte im Jenner.

mitwo.	1	Neu-Jahr	15	♂ ♀ ♀ ♀ * kalt	21	Thom. Ap.
donsta.	2	Abel	0	♂ ♀, ♂ dunkel	22	Chridonius
freitag	3	Isaac	15	♂ 8 u. 16 m. v. schnee	23	Dagobert
samsta.	4	Elias, Roth	0	♂ ♀ * ♂, ♀ frost	24	Adam, Eva

1	Flucht Christi in Egypten	Math. 2 Tagel. 8 st. 24 m.	Evang. Luca 2
Cont.	5 Simeon	♂ ♀ ♀ ♀ schnee	25 Christtag
monta.	6 Heil. 3 Könige	♂ ♀ ♀ * ♀ wind	26 Stephanus
dinstag	7 Verid. Jfd.	♀ in der jedem trüb	27 Joh. Eva.
mitwo.	8 Erhard	♂ ♀, ♂ kalt	28 Kindelung
donsta.	9 Julianus	♂ ♀, ♂ das frost	29 Thom. Bif.
freitag	10 Samson	♂ 10 u. 8 m. v. gelind	30 David
samsta.	11 Diethelm	♂ ♀, was schnee	31 Silvester

2	Aufgang 7 Uhr, 43 m.	Nidberg. 4 Uhr, 17 m.	Alt-Jenner 1789
Cont.	Jesus zwölf Jahr alt	Luc. 2 Tagel. 8 st. 34 m.	Evang. Luca 2
monta.	12 Satirus	♂ ♀ ihm ge schnee	1 Neu-Jahr
dinstag	13 Hil. 3. Tag	♂ ♀, bühret, kalt	2 Abel
mitwo.	14 Fel. Priester	♂ ♀, ♀ schnee	3 Isaac
donsta.	15 Marquard	Cap. Damit unftet	4 Elias, Roth
freitag	16 Marcellus	♂ ♀, ♂ gelind	5 Simeon
samsta.	17 Antonius	♀ in der, ♀ in der kalt	6 D. 3 Könige
	18 Brisea	♂ 2 u. 52 m. n. feucht	7 Verid. Jfd.

3	Hochzeit zu Canaan in Gal.	Joh. 2 Tagel. 8 st. 49 m.	Evang. Luc. 2
Cont.	19 Pontianus	♂ ♀, die unlustig	8 Erhard
monta.	20 Jfd. Seb. Oina	♂ ♀, gelind	9 Julianus
dinstag	21 Melnrad	♂ ♀, auch schnee	10 Samson
mitwo.	22 Vincentius	♂ ♀, das wind	11 Diethelm
donsta.	23 Emerentia	♂ ♀, ♂ schnee	12 Satirus
freitag	24 Timotheus	♂ ♀, ♂ kalt	13 Hil. 3. Tag
samsta.	25 Pauli Bet.	♂ ♀, Delne schnee	14 Felix, Priest

4	Des Hauptmanns Knecht	Math. 8 Tagel. 9 st. 5 m.	Evang. Joh. 2
Cont.	26 Policarpus	♂ 3 u. 30 m. v. * ♀	15 Marq.
monta.	27 Chrysostomus	♂ ♀, * ♀ hell	16 Marcell.
dinstag	28 Carolus	♂ ♀, * ♂ frost	17 Antonius
mitwo.	29 Valeria	♂ ♀, wird unftet	18 Brisea
donsta.	30 Adelgunda	♂ ♀, ♂ oblit	19 Pontianus
freitag	31 Virgilius	♂ ♀, ♂ ♀ hell	20 Jfd. Seb.

Nach dem Alphabets eingerichtet.

- Aeschi 7
- Altheim 17
- Arburg 13
- Bern 14, grosser Viehmarkt.
- Brig in Wallis 17
- Cassel 6
- Ehur, auf Thomas alten Calenders. 1
- Engen 30
- Erlach 29
- Eschenes 2
- Fibbach 6
- Freyburg 5
- Freit 27
- Ferten 28
- Klingnau 7
- Nestel 15
- Lucern 11
- Masminster 15
- Meyenberg 25
- Morsee 1
- Olten 27
- Rapperswil 29
- Rheinfelden 30
- Romont 14
- Rötschmund 17
- Sanen 3
- St. Claude 2
- St. Ursz 11
- Schöpfen 2
- Schweiz 27
- Sempach 2
- Solothurn 7
- Stüeligen 6
- Sursee 13
- Vibis 21
- Unterseen 29
- Winterthur 30
- Zofingen 6

NB. In Locle wird alle Samstag im Jenner, Hornung, Merz und April ein Kofmarkt gehalten.

Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll, denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: Es gebe ein gedehliches Jahr, ist es aber windig und nebligt, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 20sten die Sonne in Wassermann.

Der Neumond den 2ten um
8 Uhr 16 m. Vormittag,
bewürket Schneewetter.
Das erste Viertel den 10ten
um 10 Uhr 8 min. Vor-
mittags, deutet veränderlich
Wetter an.



Der Vollmond oder Wädel den
18ten um 2 Uhr 52 m. Nach-
mittags verursacht Schnee
und Wind.

Das letzte Viertel den 26. um
3 Uhr 30 m. Vormittags,
lasset kalt Wetter vermuthen.

Fortsetzung der Beschreibung von Grönland.

Von dem moralischen Verhalten der Grönländer.

Voriges Jahr haben wir die Fortsetzung der Beschreibung von Grönland und deren Einwohnern versprochen, hier folgt selbige. Nun sollte ich auch etwas von den Tugenden oder Untugenden der Grönländer melden, insofern man Menschen, die außer Christo, das ist, ohne Gott, in dieser Welt leben, und weder Religion noch Obrigkeit haben, und also auch von keinen göttlichen und weltlichen Gesetzen wissen, Tugenden beylegen kann. Ich weiß aber nicht, ob mir eine Abschilderung der moralischen Gemüths-Beschaffenheit dieser Nation ins Ganze gelingen wird. Denn, wie eine jede Nation, ja ein jeder Mensch bald auf der guten, bald auf der schlechten Seite betrachtet, und also von verschiedenen Leuten auf eine andere und gar widersprechende Weise beschrieben werden kann, gelobt von diesen, geschaltet von andern: so findet man bey dem ersten Anblitz unter diesen unwissen-

A 2

den.

Fabeln.

Die zwey alten Weiber.

Die Uhr that in der Nacht eilf
Schläge,
Da gieng ein altes Weib in einem
hohlen Wege;
Ein andres altes Weib kam in dem
Weg' heran;
Die Thoren sahen sich für zwey Ge-
spenster an,
Und stunden starre da, als ob sie Säu-
len wären.
So stunden sie bis daß der Morgen
kam,
Da jede brünnend Abschied nahm.

* * *

So speist man sich oft mit Chimären.

Der Mohr und der Weisse.

Ein Mohr und Weisser zankten sich
Der Weisse sprach zu dem Bengalen:
Wär' ich, wie du, ich ließe mich
Zeit meines Lebens niemals mahlen.
Besieh dein Pechgesichte nur,
Und sage mir du schwarzes Wesen!
Hat dich die spielende Natur,
Nicht uns zum Schensal auserlesen?
Gut! sprach der Mohr, hat denn
ihr Fletsch
Sich deiner besser angenommen?

Verbessert. Hornung. C. L. Planetenstellung. Alt-Jenner.

samsta. 1 Brigitta 8 7 u. 34 min. n. 121 Meirrad

Cont.	Vom ungestümen Meer	Math. 8 Tagel. 9 st. 27 m.	Evang. Math. 8
monta.	2 4 Lechmies	*♂ Der kalt	22 3 Wincenz
dinstag	3 Blasius	*♂ *h schnee	23 Emerentia
mitwo.	4 Veronica	*♀ *x dem wind	24 Timotheus
donsta.	5 Agatha	☾ ☐ h k gelind	25 Pauli Bel.
freitag	6 Dorothea	*☉ Glits trüb	26 Poltearpus
samsta.	7 Richard	*♂ *♀ Wiel kalt	27 Chrsostom
	8 Salomon	Δ h ☐ Wiel wind	28 Carolus

Cont.	Saamen uad Unkraut	Mat. 13 Tagel. 9 st. 48 m.	Evang. Mat. 8
monta.	9 5 Apollonia	☾ 6 u. 9 m. v. Δ ♀	29 4 Valeria
dinstag	10 Scholastica	*♂ *h wind	30 Adelgunda
mitwo.	11 Euphrosina	auswarten schnee	31 Virgilius
donsta.	Aufgang 7 Uhr, 1 m.	Nid. 4 Uhr, 59 m.	Hornung.
freitag	12 Eufanna	*♂, Δ ☉ kalt	1 Brigitta
samsta.	13 Jonas	*♂ *♀ h wind	2 Lechmies
	14 Valentin	☾ ♀ Krieg dunkel	3 Blasius
	15 Faustinus	☉ ☐ & ☐ x gelind	4 Veronica

Cont.	Arbeiter im Weinberg	Mat. 20 Tagel. 10 st. 3 m.	Evang. Math. 13
monta.	16 Sept. Julia.	*♂ *h ♀ gelind	5 5 Agatha
dinstag	17 Donatus	7 u. 45 m. v. trüb	6 Dorothea
mitwo.	18 Gabinus	*♂, inlegt kalt	7 Richard
donsta.	19 Hubertus	*♂, ♀ Ret. feucht	8 Salomon
freitag	20 Eucharis	☾, noch *h regen	9 Apollonia
samsta.	21 Petri Bisch.	*♂, ☐ ♀, wind	10 Scholastica
	22 Stilf.	*♂, Δ ☉, feucht	11 Euphrosina

Cont.	Gleichnis vom Saamen	Luc. 8 Tagel. 10 st. 30 m.	Evang. Math. 20
monta.	23 Sex. Josua	*♂, gute k regen	12 Sept. Euf
dinstag	24 Mathias	☾ ou. 2 m. n. trüb	13 Jonas
mitwo.	25 Victor	*♂, Cper. kalt	14 Valentin
donsta.	26 Nestor	*☉, Karten risel	15 Faustinus
freitag	27 Sara	☉ ☐, ☐ ♀, gelind	16 Juliana
	28 Leander	*♂, & x regen	17 Donatus

Jahrmärkte im Hornung.

A la Motta	19
Arau	26
Arberg	13
Besancon	7
Brugg	11
Büren	26
Chaubesond	28
Delsberg	5
Dleffenhofen	3
Ettiswyl	2 u. 22
Freyburg	21
Genf	26
Hauptw. im Thu.	3
Langnau	26
Lassara	4
Lenzburg	6
Liechtensteig	3
Losanen	14
Miden	51
Morsee	26
Münster im Aerg.	27
Oesch	6
Orbe	10
Petterlingen	19
Wessicon	9
Romont	25
Thaingen	2
Welschneuenb.	16
Wissiburg	7
Wyl im Thurg.	5
Zweysimmen	5

Wenn auf Lichtmes die Sonne scheint, so ist noch grosser Schnee zu erwarten, wenn auf Peter Stuhlfeer kalt ist, soll die Kälte noch 4 Tage währen, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den 18ten die Sonne in die Fische

Der Neumond den 1sten um
7 Uhr 34 m. Nachmittags,
erfüllt die Luft mit Schneegewölk.

Das erste Viertel den 9ten um
6 Uhr 9 min. Vormittags,
dörste die Kälte vermehren.



Der Vollmond oder Wädel den
17ten um 7 Uhr 45 min.
Vormittags, bringet mildes
und nasses Wetter.

Das letzte Viertel den 24sten
um 6 Uhr 2 min. Vormit-
tags, endet den Monat bey
unlustigem Wetter.

den Menschen so viel liebens- und lobenswürdiges, daß unsre Christenheit, wie sie dermalen steht, bey ihrer trefflichen Erkenntniß und doch fast durchgängigen Handeln gegen alles natürliche und geoffenbarte Licht, dadurch gar sehr beschämt werden könnte. Auf dieser Seite präsentirt sich die grönländische Nation einem jeden, der nicht Zeit und Gelegenheit genug hat, dieselbe aus dem Grunde in allen verborgenen Gängen und Krümmen ihrer Neigungen und Handlungen kennen zu lernen. Daher kommen die guten Beschreibungen, die man von den Grönländern aufweist. Auf der andren Seite findet man bey diesen Leuten gar nichts, das man in dem eigentlichen Sinn vor Menschen (geschweige vor Gottes Augen) gut und tugendhaft nennen könnte; und hingegen wo nicht alles, doch so vieles Böse und Lasterhafte, daß einige, die die Grönländer besser als andre Nationen kennen, denselben gar nichts Gutes gelten lassen und sie unter die allerwildesten, gräulichsten und lasterhaftesten Völker hinunter setzen. Ich selber habe bey diesen Wilden mehr Artiges als Unartiges wahrgenommen, weil ich sie meistens auf der guten und selten auf der schlechten Seite gesehen habe, muß aber was ich von ihnen schlechtes gehört, mit dazu nehmen, um sie, so viel möglich, nach ihrer eigentlichen Gestalt abzumahlen.

Man nennt die Grönländer Wilde, und macht sich von den Wilden einen seltsamen Begriff von einem

A 3

einem

Die Tafel ist bey dir noch weiß,
Der Maler soll erst drüber kommen.

Die Welt, variir wir Menschen sind,
Gleicht einem ungeheuren Baume,
Darauf bist du, mein liebes Kind,
Unstreitig die unreife Pflaume.

Sie zankten sich noch lange Zeit;
Und weil sich keiner gehen wollte,
Beslossen sie, daß ihren Streit
Ein kluger Richter schlichten sollte.

Als nun der Weiße recht behielt,
Da sprach das schwarze Kind der
Mohren:

Du siegst; ich habe hier verspielt,
In Tuns hättest du verlohren.

* * * * *

So manches Land, so mancher
Wahn!

Es kömmt bey allen Nationen
Der Vorzug auf den Ort mit an;
Schön ist, was da gilt, wo wir
wohnen.

Die Gemse und die Ziege.

Des Himmels Nachbarin, die Gemse,
Kletterte

Auf hohen Alpen! — Flüchtige!

Rief eine Ziege, warte doch!

So hoch komm' ich, doch auch wohl
noch.

Sie wartet, und mit leichter Müh
Erreicht die Ziege sie;

Und spricht: Sieh nun! bin ich nicht
da?

Kann ich nicht klettern?

Ja,

Verbesselter Merz.

C. L. Planetenstellung.

Alt-Hornung.

Jahrmärkte im Merzen.

Samsta. 1 Albinus 17 **☿, ♀, ☽, hell** 18 Gabinus

9 Vom Blinden am Weg, **Lucā 18 Tagel. 10 st. 57 m.** **☿, ♀, ☽, hell** 19 Sex. Gub.
Sont. 2 Dr. Fasn. Simpl. **☿, ♀, ☽, hell** 20 Eucharis
monta. 3 Kunigunda **☿, ♀, ☽, hell** 21 Felix Bisch.
dinstag 4 Adrianus **☿, ♀, ☽, hell** 22 Petri Kirchf.
mittwo. 5 Adam. Euf. **☿, ♀, ☽, hell** 23 Josua
donsta. 6 Fridolinus **☿, ♀, ☽, hell** 24 Mathias
freitag 7 Felicitas **☿, ♀, ☽, hell** 25 Victor
samsta. 8 Philemon **☿, ♀, ☽, hell**

10 Jesus wird versucht, **Math. 4 Tagel. 11 st. 23 m.** **☿, ♀, ☽, hell** 26 Dr. F. Neß.
Sont. 9 Inv. 40 Nit. 1 **☿, ♀, ☽, hell** 27 Sara
monta. 10 Alexander **☿, ♀, ☽, hell** 28 Leander
dinstag 11 Manasses **☿, ♀, ☽, hell** **Merz.**
mittwo. **☿, ♀, ☽, hell** 1 Aufgang 6 Uhr, 14 m. **☿, ♀, ☽, hell** 1 Aschur. Ab.
donsta. 12 Fronf. Greg. **☿, ♀, ☽, hell** 2 Simplificus
freitag 13 Macedonius **☿, ♀, ☽, hell** 3 Kunigunda
samsta. 14 Zacharias **☿, ♀, ☽, hell** 4 Adrianus
15 Longinus **☿, ♀, ☽, hell**

11 Cananäische Tochter, **Math. 15 Tagel. 11 st. 44 m.** **☿, ♀, ☽, hell** 5 Inv. Euseb.
Sont. 16 Rem. Herzb. 26 **☿, ♀, ☽, hell** 6 Fridolinus
monta. 17 Gertend **☿, ♀, ☽, hell** 7 Felicitas
dinstag 18 Gabriel **☿, ♀, ☽, hell** 8 Fronf. Phil
mittwo. 19 Josephus **☿, ♀, ☽, hell** 9 40 Ritter
donsta. 20 Emannel **☿, ♀, ☽, hell** 10 Alexander
freitag 21 Benedictus **☿, ♀, ☽, hell** 11 Manasses
samsta. 22 Wigandus **☿, ♀, ☽, hell**

12 Jesus treibt Teufel aus, **Luc. 11 Tagel. 12 st. 8 m.** **☿, ♀, ☽, hell** 12 Rem. Greg.
Sont. 23 Ocul. Fidelis 2 **☿, ♀, ☽, hell** 13 Macedon.
monta. 24 Gustavus **☿, ♀, ☽, hell** 14 Zacharias
dinstag 25 Mar. Bert. **☿, ♀, ☽, hell** 15 Longinus
mittwo. 26 Wittf. Casar **☿, ♀, ☽, hell** 16 Heribertus
donsta. 27 Ruprecht **☿, ♀, ☽, hell** 17 Gertend
freitag 28 Briscus **☿, ♀, ☽, hell** 18 Gabriel
samsta. 29 Eustachius **☿, ♀, ☽, hell**

13 Jesus speiset 5000 Mann, **Joh. 6 Tagel. 12 st. 33 m.** **☿, ♀, ☽, hell** 19 Ocul. Josef
Sont. 30 Lat. Guido 10 **☿, ♀, ☽, hell** 20 Emannel
monta. 31 Hermann **☿, ♀, ☽, hell**

Nelen 12 Altkirch 13
Arburg 19
Baden 16
Ballstall 3
Berchler 14
Bern 4 Biel 5
Bremgarten 5
Breslau 30
Burgdorf 20
Copet 26
Coffonay 6
Darmstadt 25
Eugen, die 3 ersten
dinst. nach Fasn.
Erlenbach 11
Emmensee 10
Falkenberg 21
Genf 6 Horgen 6
Huttwyl 12
Jlanz 13
Klingnau 19
Landeren 31
Lofle 20
Milden 5 Murten 12
Mümpelgard 29
Neus 6
Neuenstadt 25
Neufat im Schw. 26
Oetikon am Zürich.
see 27
Olten 17
Preuntrut 10
Reichensee 17
Röschmund 19
Schaffhausen 11
Schweiz 17
Seengen 25
Sellingen 6 u. 7
Signau 20
Solothurn 11
St. Gallen 26
St. Gallen 3 u. 19
Sursee 6 Thun 8
Wilmmergen 22
Unterseen 5
Wülflau 3
Zürich 4

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man, Valatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Vermen an; als ungestümme Winde, Schnee und Niesel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im Merzen, so viel Reissen um Pfingsten.

Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den zosten die Sonne in Widder.

Der Neumond den 3ten um 7 Uhr 55 min. Vormittags, verursacht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß und gelin- des Wetter.

Das erste Viertel den 11. um 2 Uhr 40 min. Vorm. machet das Wetter unlustig.



Der Vollmond oder Wädel den 18ten um 9 Uhr 57 min. in der Nacht, leidet eine sichtbare Sonnenfinsterniß.

Das letzte Viertel den 25sten um 6 Uhr 18 min. Nachmittags, lasset etliche schöne Tage hoffen.

einem viehischen, unsittsamen ja grausamen Naturell und Lebensart. Es geht aber mit diesem Wort, wie mit dem Wort Barbaren, womit die Griechen und Römer alle Ausländer belegten, die oft bessere, nur nicht ihre, Sitten und Gebräuche hatten. Mit dem Wort Wilde, haben die Schiffer die Leute benannt, die nicht in Städten und Dörfern, sondern im Walde hin und wieder, wie das Wild, wohnen, so wie die Heiden Pagani genannt worden, da sie nicht mehr in Städten, sondern auf dem Lande ihren Götzendienst treiben durften. Die Grönländer sind keine ungezogene, wilde, barbarische oder grausame Menschen, sondern ein sanftes, stilles, sittsames und in dem eigentlichen Sinn des Wortes frommes, gutes Volk. Sie leben in einem natürlichen Zustand der Freiheit, zwar nicht in Städten, aber doch in einer gewissen Verbindung, darauf die erdichteten Beschreibungen von den Menschen vor der bürgerlichen Verfassung gar nicht eintreffen. Ihre Societät, welche aus vielen Familien in einem Hause, und aus etlichen Häusern oder Zelten auf einer Insel besteht, hängt zwar nicht durch bekannt gemachte Einrichtungen und Gesetze, noch weniger durch Zwang und Strafe, aber durch freiwillig einverständene Ordnung zusammen, und hat sich ohne grosse Mühe und Aufwand, vermuthlich schon viele hundert Jahre, in den meisten Stücken besser als ein Sparta oder Athen, aufrecht erhalten.

Narr

Du kannst! antwortete die Gemiß, allein

Nimm dich in Acht, sonst brichst du Hals und Bein;

Denn, sieh herauf!

Nach jener Höh', dem Himmel nah, Da kletter' ich nun hinauf!

Und plötzlich raste sie sich auf, Erreichte bald

Den höchsten Gipfel, stand darauf

In kaum zu sehender Gestalt, Und rief herab: Nun komm herauf!

Der Ziege schwindelte

Vor der zu steilen Höh'!

Doch, dachte sie, gewagt ist halb gewonnen;

Komm' ich auch allensfalls,

Wenn ich nicht weiter kann,

Nur halb hinan!

Kaum hatte sie das kühne Wort begonnen,

So stürzte sie, und brach den Hals!

Der Dachs und das Eichhorn.

Der Dachs.

Wohin so eilig, kleines Thier? Komm doch einmal herein!

Das Eichhorn.

Was willst du denn von mir?

Der Dachs.

Ich seh dir oft aus meiner Wohnung zu,

Und wundre mich, wie unermüdet du

Verbesserte April. C. L. Planetenstellung. Alter Merz.

dinstag 1 Hugo Bisch. 7
 mitwo. 2 Abundus 20
 donsta. 3 Stanislaus 2
 freitag 4 Ambrosius 15
 samsta. 5 Joel 27

9 u. 29 m. n. **Ost.**
 ☉ ☿, ☿ ☿ (ungh)
 ☿ ☿, ☿ ☿ schön
 ☿ ☿, ☿ ☿ feucht
 ☿ ☿, ☿ ☿ trüb

21 Benedict
 22 Mitt. Viga
 23 Fidelis
 24 Gustavus
 25 Mar. Ver.

Jahrmärkte im April.

Aelen 16
 Aberg 30
 Arburg 21
 Aubonne 1
 Baden im Aargau 23
 Bern 29 Biel 24
 Bremgarten 23
 Delsberg 25
 Ebo, auf den Freyh. 4
 Eggen 23
 Frankenthal 8
 Frankfurt 22
 Grandson 25
 Herisau 23
 Herzogenbuchsee 9
 Hirsingen 23
 Jerten 15
 Kessenholz 23
 Langenbrühl 30
 Langnau 30
 Lausach 29
 Lauffenburg 22
 Laupen 24
 Liechtensteig 28
 Lütro 30
 Megenfeld 28
 Mühlhausen 22
 Neustadt 23
 Noirmont 17
 Orben 14
 Oufingen 28
 Petterlingen 24
 Pontarlier 23
 Rapperswil 23
 Rheinegg 30
 Richtenschwil 29
 Rommammotier 18
 Romont 22
 Rothwil 23
 Sallen 11
 Schöpfen 28
 Seftingen 25 u. 26
 Solothurn 1 22
 Stein am Rhein 27
 Ste. Croix 3
 St. Ariz 18
 Stueltingen 23
 Sursee 28
 Tivis 29
 Wangen 24
 Wädlschwil 3
 Wiedlisbach 23
 Zofingen 22
 Zwenwil 24

14 Juden wollen Jes. steinig.
Sont. 6 Jud. Irene 9
 monta. 7 Celestinus 21
 dinstag 8 Mar. in Eg. 3
 mitwo. 9 Sibilla 15
 donsta. 10 Ezechiel 27
 freitag 11 Leo, Pabst 9
 ☉ Aufgang 5 Uhr, 21 m.
 samsta. 12 Julius, Pabst 21

Joh. 8 Tagel. 12 ft. 59 m.
 ☉ ☿, ☿ ☿ regent
 ☿ ☿, ☿ ☿ wind
 ☿ ☿, ☿ ☿ trüb
 ☿ ☿, ☿ ☿ lau
 ☿ ☿, ☿ ☿ trüb
 ☿ ☿, ☿ ☿ wind
 Niderg. 6 Uhr, 39 m.
 ☿ ☿, ☿ ☿ warm

Evang. Joh. 6
 26 Luc. Cesar
 27 Ruprecht
 28 Priscus
 29 Eustachius
 30 Guido
 31 Hermann
April.
 1 Hugo Bisch

15 Christi Eintritt zu Jerusal.
Sont. 13 Palm. Egeß 4
 monta. 14 Tiburtius 17
 dinstag 15 Olimpius 1
 mitwo. 16 Daniel 14
 donsta. 17 Gründ. Rud. 29
 freitag 18 Charf. Vale 13
 samsta. 19 Wernerus 28

Math. 21 Tagel. 13 ft. 22 m.
 ☉ ☿, ☿ ☿ hell
 ☿ ☿, ☿ ☿ wind
 ☿ ☿, ☿ ☿ regen
 ☿ ☿, ☿ ☿ trüb
 ☿ ☿, ☿ ☿ risel
 ☿ ☿, ☿ ☿ wind
 ☿ ☿, ☿ ☿ trüb

Evang. Joh. 8
 2 Jud. Abund
 3 Stanislaus
 4 Ambrosius
 5 Joel
 6 Ireneus
 7 Celestinus
 8 Mar. in Eg.

16 Auferstehung Christi,
Sont. 20 Ofern Herc 27
 monta. 21 Anselmus 27
 dinstag 22 Cajus 12
 mitwo. 23 Georg 26
 donsta. 24 Albrecht 10
 freitag 25 Mar. in Eg. 24
 samsta. 26 Anacletus 7

Marc. 16 Tagel. 13 ft. 39 m.
 ☉ ☿, ☿ ☿ trüb
 ☿ ☿, ☿ ☿ frisch
 ☿ ☿, ☿ ☿ unster
 ☿ ☿, ☿ ☿ regen
 ☿ ☿, ☿ ☿ trüb
 ☿ ☿, ☿ ☿ wind
 ☿ ☿, ☿ ☿ hell

Evang. Math. 21
 9 Palm. Sib
 10 Ezechiel
 11 Leo, Pabst
 12 Jul. Pabst
 13 Gründ. Eg
 14 Charf. Tib.
 15 Olimpius

17 Jes. erscheint den Jüngern
Sont. 27 Oual. Anast. 20
 monta. 28 Vitalis 3
 dinstag 29 Petrus Mart 16
 mitwo. 30 Quirin. 28

Joh. 20 Tagel. 14 ft. 6 m.
 ☉ ☿, ☿ ☿ kühl
 ☿ ☿, ☿ ☿ dunkel
 ☿ ☿, ☿ ☿ regen
 ☿ ☿, ☿ ☿ trüb

Evang. Marc. 16
 16 Ofern Da
 17 Rudolphus
 18 Valerius
 19 Wernerus

Ein trockener April ist nicht der Bauren Will, hingegen ein nasser ist dem Gebirg und allen Feldfräch-
 ten gedenklich. Ists am Palmstag schön hell und klar, so gibts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenns
 am Charfreitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Mondsviertel und Witterung im Aprill (Aprilis.)

Den 20sten die Sonne in Stier.

Der Neumond den 1sten um 9 Uhr 29 min. Nachmittags, macht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß, darauf folgt unbeständig Wetter.

Das erste Viertel den 9. um 10 U. 11 m. Nachm. fährt mit verändert. Witterung fort.



Der Vollmond oder Wädel den 17ten um 9 Uhr 15 m. Vormittags, will unlustiges Wetter nach sich ziehen.

Das letzte Viertel den 24ten um 1 Uhr 2 min. Vormittags, beschließt den Monat mit Regen.

Man kann sie in der That ein glückliches Volk nennen: dann ein jeder thut, was er will, und handelt doch, die Nachgier oder eigenmächtige Bestrafung ausgenommen, nicht leicht andren zum Schaden; sie können deshalb auch in Ruhe und Sicherheit leben und bedürfen der Obrigkeit, die Gott als seine Dienerin und Rächerin zur Strafe der Uebelthäter gesetzt hat, nicht so unentbehrlich, wie alle civilisirte Nationen, die Gott nicht genug danken können, daß er ihnen zu ihrer eigenen Erhaltung Obrigkeiten gesetzt hat. Sie führen zwar in unsren Augen ein armseliges, beschwerliches Leben, sind aber dabey vergnügt, können mit dem Wenigen, das sie besitzen, gut zurecht kommen: und wenn sie etwas weit kostbareres als ihre Seehunde hätten, so würden sie dabey so wenig als wir bey ihrer Lebensart bestehen können. Daher sie uns auch nicht zu beneiden, wohl aber zu bezaubern Ursach finden; weil wir nicht mit so wenigen und geringen Lebensmitteln auszukommen wissen. Und diese Armuth, aber zugleich Gnügsamkeit trägt gar viel zu ihrer Sicherheit und Freyheit und folglich zu ihrer Glückseligkeit bey, weil sie keine Schätze sammeln können, da die Diebe nachgraben und stehlen. Daher haben sie auch keinen Krieg, keine Gewaltthätigkeit, drückendes Unrecht, und dergleichen zu befürchten, und können in ihren schlechten Hütten so ruhig schlafen, als ein Fürst in seinem bewafneten Palast.

Von einem Zweig zum andern hüpfest, Und durch die Nußgesträuche schlüpfest, Und wie du keine Ruh und Raß Vom Morgen bis zum Abend hast; Wie kannst du das in aller Welt ertragen?

Und noch so munter seyn und so geschwind, Als keine andre Thiere sind? Und ich muß mich mit meiner Trägheit plagen.

Das Eichhorn.

Mein lieber Dachs, das ist nicht schwer zu sagen.

Wenn ihr so stets in euren Löchern lauert, Als wäret ihr lebendig eingemauert, Und nur von eurem Fette zehrt; Da ist es wohl nicht fragenswerth, Warum so gar das Behen euch beschwert.

Denn bey der übertriebnen Ruh Nimmt unsre Trägheit täglich zu; Wer aber Fleiß und Arbeit liebt, Wird immer mehr darinn geübt.

Der Löwe und der Wolf.

Am Fuß der wüsten Partherfelder Schlag König Löw' und Meister Bär Den Nichtstuhl auf; das Volk der Wälder

Stund nach der Ordnung um sie her. Die Ruh erschien zuerst, und klagte: Der Thiere strengem Oberhaupt, Ihr Kind, das Kalb, hab' eh' es tagte, Ein unbekannter Dieb geraubt.

Verbesserter May.

C. L.

Planetenstellung.

Alter April.

Jahrmärkte im Mayen.

donsta. 1 **Phil. Jacob** 11
freitag 2 **Uthanasius** 23
samsta. 3 **Erfindung** 5

18 Vom guten Hirten,
Sont. 4 **Mic. Flavius** 17
monta. 5 **Gotthard** 29
dinstag 6 **Joh. Port. L.** 11
mitwo. 7 **Juvenalis** 23
donsta. 8 **Mich. Ersch.** 5
freitag 9 **Beatus** 17
samsta. 10 **Malchus** 29

19 Ueber ein kleines, ic.
Sont. 11 **Jub. Uriel, Luise**
monta. **Aufgang 4 Uhr, 36 m.**
dinstag 12 **Pancratius** 25
mitwo. 13 **Servatius** 9
donsta. 14 **Epiphanius** 23
freitag 15 **Sophia** 7
samsta. 16 **Peregrinus** 22
17 **Aaron** 7

20 Ehr. verheißt den Tröster,
Sont. 18 **Cant. Isabe.** 22
monta. 19 **Potentiana** 7
dinstag 20 **Christian** 22
mitwo. 21 **Constans** 11
donsta. 22 **Helena** 20
freitag 23 **Dietrich** 4
samsta. 24 **Johanna** 17

21 In Christi Namen bitten,
Sont. 25 **Rog. Urban.** 0
monta. 26 **Eleutherus** 13
dinstag 27 **Eutropius** 25
mitwo. 28 **Wilhelm** 8
donsta. 29 **Muffahrt Maxim.**
freitag 30 **Noch** 2
samsta. 31 **Petronella** 14

11 u. 45 m. v. Δ h
 $\square$ 3, **Bar** unster
 Δ 0 h, **Cap.** trüb

Joh. 10 Tagst. 14 st. 27 m.
 Δ 3, **selten** wind
 Δ 3, **das** Oblit
 $\square$ 3, **wind**
 $\square$ 3, **nach** lau
 $\square$ 3, **Wunsch** gelind
3 u. 21 m. n. warm
 $\square$ 3, *** & T** schön

Joh. 16 Tagst. 14 st. 47 m.
 $\square$ 3, **gellingt**, frisch
Niderg. 7 Uhr, 24 m.
 $\square$ 3, **schön**
 $\square$ 3, **schön**
 Δ 3, **nebel**
 $\square$ 3, **Was** dunkel
5 u. 58 m. n. trüb
Cper. man regen

Joh. 16 Tagst. 15 st. 2 m.
 $\square$ 3, **in** trüb
 $\square$ 3, **Ret.** 8 h, regen
 $\square$ 3, **ge** wind
 $\square$ 3, **trüb**
 $\square$ 3, **dunkel**
8 u. 16 m. v. regen
 $\square$ 3, **zwung** kühl

Joh. 16 Tagst. 15 st. 17 m.
 $\square$ 3, **ver** regen
 $\square$ 3, **h,** warm
 $\square$ 3, **Wels** unlustig
 $\square$ 3, **trüb**
 $\square$ 3, **voll** kühl
 Δ 3, **bringe** wind
2 u. 38 m. v. wolfig

20 **Hercules**
21 **Anselmus**
22 **Cajus**
23 **Qual. Geor.**
24 **Albrecht**
25 **Marc. Ev.**
26 **Anacletus**
27 **Anastafius**
28 **Vitalis**
29 **Petr. Mart.**

Evang. Joh. 10
30 **Mic. Quir.**
May.
1 **Phil. Jacob**
2 **Uthanasius**
3 **Erfind.**
4 **Florianus**
5 **Gotthard**
6 **Joh. P. L.**

Evang. Joh. 16
7 **Jub. Juve.**
8 **Mich. Ersch.**
9 **Beatus**
10 **Malchus**
11 **Uriel, Luise**
12 **Pancratius**
13 **Servatius**

Evang. Joh. 16
14 **Cant. Epip.**
15 **Sophia**
16 **Peregrinus**
17 **Aaron**
18 **Isabella**
19 **Potentiana**
20 **Christian**

Altorf 13
Arau 28
Auboe 27
Ber 1
Brugg 13
Burgdorf 22
Büren 7
Chaufond 27
Chindon 14
Ebur 12
Essonay 29
Erlach 14
Fryburg in Nect. 3
Frik 5
Hasli 20
Huttwyl 7
Leipzig 11
Lengburg 7
Lietingen 25
Lignieres 6
Losanen 2
Lucern 25
Milden 21
Morische 2
Münster in Aerg. 12
Neuenst. am Bieler.
see 27 Viehmarkt.
Neus 1
Nidau 27
Oesch 21
Olten 5
Renans 20
Schwarzenburg 8
Signau 1
Solothurn 20
St. Gallen 24
St. Legier 4
Thun 14
Unterseen 7
Wissiburg 9
Willfau 4

Der Mån kühl, Brachmonat naß, erfüllet die Speicher und die Faß, ein kühl Mån bringt gut Geschrey; wenn es auf Urbanus Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigen Falls hat der Rebmann schlechte Hofnung; viel Mayenregen ist dem Rebstof schädlich.

Mondviertel und Witterung im May (Majus.)

Den 21sten die Sonne in die Zwillinge.

Der Neumond den 1. um 11
Uhr 45 min. Vormittags,
deutet abwechselndes Wet-
ter an.

Das erste Viertel den 9. um 3
21 min. Nachmittags, lasset
liebliche Witterung hoffen.



Der Vollm. oder Wödel den 16.
um 5 U. 58 m. Nachm. ziehet
Regenwetter nach sich.

Das letzte Viertel den 23. um 8
U. 16 min. Vormittags, will
mit Regenwetter fortfahren.
Der Neum. den 31. um 2 U. 38
m. B. deutet Wind u. Wolf.

Von ihrem äußerlichen Betragen gegen einan-
der, nach der blossen Unständigkeit betrachtet, ist
hin und wieder schon so viel angeführt worden, daß
ich nur noch etwas von ihrem moralischen Verhal-
ten hinzuthun darf. Da muß man bekennen, daß
gewisse Laster, die unter andern Nationen so im
Schwung gehen, daß ihnen durch keine Geseze und
Strafen gesteuert werden kann, unter den Grön-
ländern entweder gar nicht, oder doch nicht in eben
der Gestalt und Maasse zu finden sind. Man hört
von ihnen kein fluchen, schwören, schelten, zanken,
schimpfen; wie sie dann außer gewissen Nel-
namen, womit sie lächerliche und niederträchtige
Handlungen sehr sinnreich und vielbedeutend aus-
zudrücken wissen, gar keine Scheltworte haben.
In ihren Gesellschaften hört man kein schreyen,
lautes Gelächter, durcheinander plaudern, wider-
dersprechen, disputieren, verleumden und lästern.
Und ob sie gleich sehr scherzhaft sind, und eine un-
anständige Handlung gern spöttisch durchziehen
und lächerlich machen, auch wohl gar sinnreiche
Equivoquen zu brauchen wissen: so hört man doch
keinen groben, noch weniger unzächtigen Scherz,
bittern Spott, Zoten und Narrentheidungen.
Von Lügen, Betriegen und Stehlen hört man sel-
ten; Straßenraub und Gewaltthätigkeit ist was
unerhörtes, ja man möchte fast auf die Gedanken
kommen, daß sie einer des andern Gut nicht be-
neiden und begehren, wenn man blos nach dem
äußer-

Der Löwe sah umher, zu hören,
Wem sonst davon was wissend sey.
Ich sprach der Wolf, kann heilig
schwören,

Herr König, ich war nicht dabei.
Und wer verklagt dich? Sprach der
König!

Verläumder; fiel ihm jener ein,
Ich bin jetzt krank, und esse wenig,
Und kann es nicht gewesen seyn.

Schweig! rief der Löwe, das Ge-
wissen

Läßt einem Buben nirgends ruhn;
Du hast der Kuh ihr Kalb zerissen,
Der Bär soll dir desgleichen thun.

So starb der Wolf; und wie man
saget,

Verrieth sein Bauch, was er gethan.
Wer sich entschuldiget eh' man klaget,
Der giebt sich selbst zum Thäter an.

Die Schaaf und der Zerr.

Du bist doch ungerecht! Uns, die
wir dich

Mit uns'rer Milch, mit unsern Kin-
dern speisen,

Und tausend Dinge dir erweisen,
Hälst du so jämmerlich.

Wir müssen selbst uns weit die Nah-
rung holen.

Du giebst uns nichts, wir geben alles
dir.

Und dieß unnütze Thier,
Der Hund, der dich so oft bestohlen,
Der nichts als bellt und schreyt,
Genießet so viel Gütekeit!

Mondsviertel und Witterung im Brachmonat (Junius.)

Den 21sten die Sonne in Krebs.

Das erste Viertel den 8ten um 5 Uhr 25 min. Vormittags, bringt warmes Regenwetter.

Der Vollmond oder Wädel den 15ten um 1 Uhr 0 min. in der Nacht, lasset Donner vermathen.



Das letzte Viertel den 21. um 5 Uhr 30 min. Nachmittags, kommt bey neblichter und warmer Luft.

Der Neumond den 29sten um 5 Uhr 32 min. Nachmittags, bringt veränderlich Wetter.

äußerlichen Ansehen urtheilen wollte. Von der Trunkenheit wissen sie nichts, daher sieht man unter ihnen auch keine Schlägerey und Balgen, und sie wissen ihren Zorn und Unwillen so meisterlich zu verbessern, daß man sie für stoische Philosophen halten sollte: wie sie dann auch in ihrem Umgang nichts unzüchtiges spüren lassen, und das bey andren Nationen so öffentliche und ärgerliche Herumgeschleppe, geile Bezeugen und Reden bey ihnen so was unerhörtes ist, daß sie ehemals, wenn sie diese und mehrgemeldete Laster an dem gemeinen ausländischen Volk gesehen haben, voll Verwunderung gewesen und nichts anders zu sagen gewußt haben, als: Die Leute haben ihren Verstand verlohren, das Tolkwasser, d. i. das starke Getränk, hat sie rasend gemacht.

Sogar bey ihren Lustbarkeiten und Tanz-Gelagen, dabey Junge und Alte seyn können, sieht und hört man nichts, daß die Modestie verletzen könnte; so daß, wenn die Trommel und die possirliche Figur des Tänzers nicht gesehen würde, ein Fremder, der Sprache unkundiger, diese Versammlung eher für eine andächtige Uebung, als für eine Lustbarkeit halten sollte. Sie sind aufrichtig und sagen nicht leicht wissentlich eine Unwahrheit, sonderlich wenn sie einem den Weg weisen sollen, und fahren lieber ein Stück mit. Jedoch wenn sie einer Sache beschuldigt werden, kann man selten,
B 3 und

Du läßt von deinem Tisch ihm seine Nahrung reichen. —

Was ist dem Undank zu vergleichen?

Der Herr.

Einsält'ge, Schweigt! Wird nicht zur Winterszeit

Euch auch von mir das Futter vorgestreut?

Drum gönnt dem Hunde auch das Seine,

Der euch und mir mehr nützt, als ihr denkt.

Denn ohne seinen Schutz wäret ihr in euren Horden

Schon längst der Wölfe Raub geworden.

Seht ihr nicht ungerecht, wenn euch sein Vorzug kränkt?

Der Bock und der Bär.

Ein junger Bock, schnell als ein Reh,

Berließ aus Lüsterheit die Heerde, Und stieg mit witziger Gebehrde An den Gebirgen in die Höh'.

Hier fand sich eine tiefe Höhle, In diese wagte sich der Thor, Und plötzlich fuhr ein Bär hervor; O wie erschraf des Geisbocks Seele!

Was thust du hier? So sprach der Bär.

Ich lief, versetzt der Bock, voll Schrecken,

Mich vor dem Löwen zu verstecken, Und seht, da kommt er selber her.

Wt-Brachm.

Abhantchen 18

☉ ☽ ♀ ♄ nebel
♂ ☿ ☊ ☋ windig
♂ ☿ ☌ ☍ unſtet
☉ ☽ ♀ ☼ regen
♂ ☿ ☌ ☍ trüb

20 Abigael
21 Albinus
22 Iot. Ritter
23 Basilius
24 Job. Lauff.

Ablentschen 18
Altfinch 25
Arau 2
Arberg 2
Arburg 2
Augsburg 4
Beaucaire 22
Bellegarde 29
Durlach 25
Greinach 7.
Heidelberg 21
Herzogenbuchsee 2
Jlanz 26
Landau 15
Langnau 16
Lucens 16
Marnz 25
Memmingen 4
Meyenberg 4
Milden 2
Neus 6
Orbe 14
Rheinegg 30
Remont 8
Sanen 1
St. Anneberg 25
St. Legier 25
Sempach 9
Vivis 29
Waldbut 25
Wallenburg 14
Weltsch - Neuenb
Willisau 4

Lucā 15 Tagel. 15 ft. 38 m.
 Δ 27, **Herz** unluſtig
) 4 n. 24 m. n. wind
 * 27 3, und regen
 ♀ in 32, * 5, wind
 ♂ in 34, Δ ○ ſchön
 ♀ 38, □ ♀ ○ ſchein
 Nidberg. 7 Uhr, 45 m.
) 5 7, Cper. ſchön

Evang. Luca 14
 25 2 Eberhard
 26 Joh. Paul
 27 7 Schläfer
 28 Benjamin
 29 Peter, Pau
 30 Pauli Ged.
 Neumonat.
 1 Theobald

Lucā 6 Tagel, 15 ft. 30 m.
 ♂♂, froher feucht
 ● 7 M. 37 m. d. warm
 ♀dr. Maly, wind
 ☉, * ♀♀, regen
 △ ♀ * ♂, ♀ trüb
 ☉, Die ⊕ warm
 ☐ ♂, sud zu donner

Evang. Luc. 15
2 **3** W. Helm
3 Franzisca
4 Ulrich
5 Hudst. am
6 Esajas
7 Joachim
8 Kilian

Luc 5 Tagel. 15 st. 16 m
 9                                                

Evang. Luca 6
94 Cirillus
107 Brüder
111 Nahel
112 Samson
113 Selur. T.
114 Bonaven
115 Margaree

	Math. 5. Tagel. 15 fl. o. n
14	✠ Cap. wart
26	84, gul. wolke
8	● 8 u. 27 m. v. feude
20	○ ⊕ & K regg
21	△ h, * ⊕ x trü

a.	Evang. Luc,
n	16 Ruth
n	17 Alexius
yt	18 Brandel
n	19 Rosina
b	20 St. Hart

Wenn die Sonne in Löwen geht, alsdann die größte Hitz entsteht; wenn auf Anna Tag die Amseln aufwerfen, so soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet, und der erste Hundstag trüb ist, so bedeutets kummervolle Zeiten.

Mondsviertel und Witterung im Neumonat (Julius.)

Den 23sten die Sonne in Löw.

Das erste Viertel den 7ten um 4 Uhr 24 min. Nachmittags, kommt bey Regenwetter, hernach wird es schön.

Der Vollmond oder Wädel den 14ten um 7 Uhr 37 min. Vormittags, laßt fruchtbar Wetter hoffen.



Das letzte Viertel den 21ten, um 5 Uhr 17 min. Vormittags, macht die Aufsizig.

Der Neumond den 29ten um 8 Uhr 27 min. Vormittags, gibt dem Monat ein regnerisches Ende.

und oft gar nicht die Wahrheit herauskriegen.

Obgleich die Kinder ohne alle Zucht aufwachsen, so muß man doch sagen, daß sie den Eltern wenig Mühe und Verdruß machen, so lange sie klein sind; und wenn sie zu Verstande gekommen und ihre eigne Herren worden sind, lassen sie so wenig Ungehorsam, Härte, Undankbarkeit oder Versäumnung gegen alte, unbehülliche Eltern sehen, daß im Gegentheil Mann und Frau einer alten, oft schon verdrießlichen Mutter die Disposition über das Ihrige nur zu sehr überlassen.

Das betrifft nun zwar mehrentheils nur den Mangel gewisser Laster, welcher zum Theil aus ihrer stillen, phlegmatischen Gemüthsart, zum Theil aus dem Mangel böser Exempel und gewisser Mittel, die zu vielen Lastern reizen, hergeleitet werden kann. Denn wer z. E. keinen Ueberfluß an köstlichen Speisen und gar kein starkes Getränk, hingegen viele Arbeit hat, bey dem werden manche Laster, die doch alle in ihm liegen, nicht so leicht ausbrechen. Die Beschaffenheit des Landes und die armseligen Haus-Verhältnisse der Erbkünder ersparen ihnen auch manche Unordnungen, wodurch andre Völker einander das Leben sauer machen. Weil aber dieser Mangel sie nur von einigen bösen Stücken zurückhalten kann, im Gegentheil aber eine Reizung zu andren Verbrechen, z. E. zum Diebstahl, Betrug und Straßenraub seyn würde;

Der Bär erschrak, und lief juräke, So schüchtern ist ein Bösewicht! Der Geißbock lief mit gleichem Glücke Ins Thal. Nothlügen schadet nicht.

Der Esel in der Löwenhaut.

In eine Löwenhaut verhält ein Esel sich, Gieng auf den Müllerhof, und wer ihn sah' entwich, Und sagt' es allerwärts umher, Daß auf dem Hof' ein Löwe wär! Ein Löwe? Ja. Man sieht ihn, und erschrickt.

Sultan allein, des Müllers Hund, erblickt

Von ohngefähr ein Zipfelgen vom Ohr; Held, ruft er, Held aus deiner Hant hervor!

Er springt auf ihn, trinkt den Betrug ihm ein.

Er schreit, und will kein Löwe wieder sehn!

Der mäßige Wiser des Frontin.

Frontin, der fast Aesop an Wuchs und Bildung glich,

Gieng lustig an den Strand, warf schnell sein Kleid von sich,

Sprang muthig in den Strom, und schwamm recht meisterlich.

Indessen kömmt ein Dieb, bestiehlt den sichern Schwimmer,

Der nach der Taucherkunst mit Fluth und Wellen spielt.

Verbess. Augstmonat 12. Planetenstellung. III Heinnou.

freitag	1 Petri. Petrus. 14	U, Rein C. Schein	21 Clea
samsta.	2 Port. Moses 27	△○♂, △♀♀ schön	22 Mar. Mag.
31	Jesus speiset 4000 Mann,	Marci 2 Tagel. 14 st. 41 m.	Evang. Math. 5
Cont.	37 Stef. Erfd. 10	♂♂, *○ warm	23 Apollon.
monta.	4 Justus 23	♂♀♀, □♀, heiß	24 Christina
dinstag	5 Oswald 6	*♀♀, *♂ schön	25 Mar. Christ.
mitwo.	6 Sirtus 20	☾ u. 38 m. v. ♀ in 28	26 Anna
donsta.	7 Afra, Donat. 4	♀ in 28, *♀ regen	27 Martha
freitag	8 Reinhard 18	♂♂, △○ warm	28 Bantaleon
samsta.	9 Lea 3	☾♂♂, ♂♂ donner	29 Beatrice
32	Von falschen Propheten,	Math. 7 Tagel. 14 st. 21 m.	Evang. Marci 8
Cont.	10 Laurentius 18	* Freund. regen	30 7 Jacobea
monta.	11 Gottlieb 3	△♀, schwarts. unster	31 Germanus
○	Aufgang 4 Uhr, 52 m.	Nidberg. 7 Uhr, 8 m.	Augustmonat.
dinstag	12 Clara 18	☾ 2 u. 58 m. n. nebel	1 Petri Petrus.
mitwo.	13 Hipolitus 2	□♂♀, △♂♀ dunkel	2 Port. Mos.
donsta.	14 Samuel 17	♂♂, 3 u. regen	3 Stef. Erfd.
freitag	15 Mar. Hilbert. 1	♂♂, 4 u. also 8 trüb	4 Justus
samsta.	16 Sord. Nochus 14	♂♂, ♀♀ vest. Obli	5 Oswald
33	Ungerechte Haushalter,	Luc. 16 Tagel. 14 st. 3 m.	Evang. Math. 7
Cont.	17 Berchtold 27	△○, Daß es schön	6 Sirtus
monta.	18 Gottwald 10	♂♂, △♂ warm	7 Afra, Don.
dinstag	19 Gebaldus 22	☾ 7 u. 50 m. n. heiß	8 Reinhard
mitwo.	20 Bernhardus 5	♂♂♀, ♂♂♂ doßer	9 Lea
donsta.	21 Privatius 17	♀ in 28 *♂ trüb	10 Laurentius
freitag	22 Scipio 28	☾♂♀, *○ wolken	11 Gottlieb
samsta.	23 Zachus in 28	♂♂, sch. nicht regen	12 Clara
34	Jesus weint über Jerusale.	Lucā 12 Tagel. 13 st. 39 m.	Evang. Lucā 16
Cont.	24 Barthol. 22	△♂♀, Cap. dunkel	13 Hipolit.
monta.	25 Rud. v. 4	♂♂, ♂♂ unster	14 Samuel
dinstag	26 Genesius 16	△♂, *♀ zer. trüb	1 Mar. Hilbert.
mitwo.	27 Hundst. End 29	☾ 11 u. om. n. unster	16 Hundst. End
donsta.	28 Augustinus 11	U, △♂, unster. v.	17 Berchtold
freitag	29 Joh. Euth. 24	♂♂, △○♂ wind	18 Gottwald
samsta.	30 Felix, Adolf 7	□♂, reissen hell	19 Gebald
35	Pharisäer und Zöllner,	Lucā 18 Tagel. 13 st. 16 m.	Evang. Lucā 19
Cont.	31 Rebecca 20	□♀, läßt. C. Schein	20 Bernh.

Wie es auf Bartholomäi Tag mittelt, so glauben die erfahrenen Bauern es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuet nicht gablet, in der Erndte nicht zählet, im Herbst nicht früh aufsteht, der schau, wie es ihm im Winter geht.

Mondsviertel und Witterung im Augustmonat (Augustus.)

Den 23ten die Sonne in die Jungfrau.

Das erste Viertel den 6ten um
6 Uhr 38 min. am Morgen,
erhitzt die Luft zu Donner.

Der Vollmond oder Wäbel
den 12ten um 2 Uhr 58 min.
Nachmittags, kommt bey
neblichter Luft.



Das letzte Viertel den 19ten um
7 Uhr 50 min. Nachmittags,
scheint zu Donner und Re-
gen geneigt.

Der Neumond den 27. um 11
Uhr 0 m. in der Nacht, ma-
chet eine unsichtbare Sonne,
Ansternis und heitere Luft.

würde; so muß man den Grund zu ihrem Schein-
baren Jugendwandel aus andren Quellen herlei-
ten. Denselben kann man zwar bey den Grönlan-
dern, die weder göttliche noch menschliche Gesetze
haben, in der Vernunft und dem daraus hergelei-
teten allereinfältigsten Satz der Billigkeit: Was
dir ein anderer nicht thun soll, das thue du ihm
auch nicht; wie auch in den Forderungen des na-
türlichen Gesetzes und in den geheimen Bestrafun-
gen des Gewissens, in dem entschuldigen und ver-
klagen der Gedanken, suchen und zugehen. Sie
haben allerdings eben so viel Vernunft als andre
Menschen, und wissen dieselbe in allen ihnen nö-
thigen Geschäften zu brauchen, und leider! auch
in manchen Stücken zu mißbrauchen. Weil man
aber bey ihnen in keiner Sache ein sonderbares
Nachdenken, und in ihren meisten Handlungen
etwas unbesonnenes wahrnimmt; so möchte ich sa-
gen, daß ihre moralischen Handlungen mehr, wie
es Anderson ausdrückt, aus einem inwendigen na-
türlichen Triebe, der noch vieles mit den Thieren
gemein hat, als aus Principiis herfließen. Und
dieser Trieb anfert sich in einer gewissen Eigenliebe,
Eigennutz, Furcht und Schaamhaftigkeit.

Der Same zu allem Bösen liegt bey ihnen, der
Trieb dazu ist eben so natürlich und stark, als bey
allen Adamskindern: aber die Furcht vor der Wie-
dervergeltung des Bösen hält sie von vielen, und
die

Frontia vertieft, erhebt und wirbelt
sich noch immer,
Und rubert sich zurück, gereinigt und
gekühlt.

Da sieht er bald bekürrt, daß seine
Kleider fehlen.

Ein anderer hätte gleich den Dieb ver-
maledest;

Er aber sagte nur: Der Frevler geht
doch weit.

Mir armen Bußlichten mein einzig
Kleid zu stehlen!

Dem Schelm gebührt ein Fluch für
seine Missethat.

Doch darf der Teufel ihn darum nicht
eben holen;

Nur wünsch' ich, daß das Kleid, das
er mir weggestohlen,

Ihm so gerecht, als mir, an Brust
und Rücken sey!

Der Vater und die drey Söhne.

Von Jahren alt, an Gütern reich,
Theilt' einst ein Vater sein Vermögen,
Und den mit Müß' erworbenen Segen
Selbst unter die drey Söhne gleich.

Ein Diamant ist's, sprach der Alte,
Den ich für den von euch behalte,

Der mittelst einer edlen That
Dazu den größten Anspruch hat.

Um diesen Anspruch zu erlangen,
Sieht man die Söhne sich zerstreun.

Drey Monden waren schon vergangen,
Da stellten sie sich wieder ein.

Verbes, Herbstmonat. C. Planetenstellung. Alt Augustin.

Jahrmärkte im Herbstmonat.

monta.	1	Ver. Egid.	3
dinstag	2	Abfolon	16
mitwo.	3	Theodosia	0
donsta.	4	Esther	14
freitag	5	Hercules	28
samsta.	6	Magnus	13

☐☐♀, *☐, warm
☐☐, ☐☐, gelind
☐☐♀, ☐☐, schön
☐☐, ☐☐, v. wind
☐☐, ☐☐, regen
☐☐, ☐☐, *warm

21 Privatus
22 Scipio
23 Zachus
24 Barthol
25 Ludwig
26 Genesius

Altirch	29
Appenzell	16
Bellegarde	22
Bern 2 und 30	
Bez	25
Biel	18
Breslau	1
Chanderond	16
Chindon	1
Coppet	2
Cossnay	4
Courtes	24
Dorfschingen	8
Erlenbach	9
Ermetee	1
Faltenberg	14
Feldkirch	29
Frankfurt	8
Freutigen 16	groß. Bieb.
Fryburg im Brigg.	21
in Necht.	14
Hasli	24
Herisau	29
Hüfingen	22
Iserten	2
Langenbrut	17
Langenthal	4
Langnau	17
Lauffenburg	19
Leipzig	29
Leuzburg	25
Lietingen	9
Lignieres	26
Lönanen	5
Morse	3
Mühlhausen	14
Münster im Berg.	22
Neus	25
Nidau	3
Noj	22
Obach	17
Oussingen	15
Petterlingen	21
Pruntrut	8
Rochenbach	23
Schwarzenburg	25
Solothurn	9
St. Cergue	10
Thun	24
Unterseen	19
Yürich	11
Zürich	1

36	Vom Tauben u. Stummen
Cont.	7 12 Regina
monta.	8 Mar. Geburt
dinstag	9 Uthardus
mitwo.	10 Gorgonius
donsta.	11 Fel. Regula
freitag	12 Tobias
samsta.	13 Hector

Marc. 7 Tagel. 12 st. 52 m.
☐☐♀, ☐☐, warm
☐☐, ☐☐, gelind
☐☐, ☐☐, der wind
☐☐, ☐☐, nicht, wolken
☐☐, ☐☐, 12 v. Cinst. nicht
☐☐, ☐☐, 6 Uhr, 17 m.
☐☐, ☐☐, hell
☐☐, ☐☐, warm schön

Evang. Lucā 18
27 J. Ruf
28 Augustinus
29 Joh. Euth.
30 Felir, Adolf
31 Rebecca
Herbstmonat
1 Berena, Eg.
2 Absolon

37	Barmherzigen Samariter,
Cont.	14 13 Erhöb.
monta.	15 Nicodemus
dinstag	16 Cornelius
mitwo.	17 Bronf. Lambert
donsta.	18 Rosemunda
freitag	19 Januarius
samsta.	20 Ananias

Lucā 10 Tagel. 12 st. 28 m.
☐☐, ☐☐, ihm wind
☐☐♀, ☐☐, warm
☐☐, ☐☐, wind
☐☐, ☐☐, mehr Oschein
☐☐, ☐☐, 1 u. 2 m. n. nebel
☐☐, ☐☐, dir. ☐☐, regen
☐☐, ☐☐, Cap. warm

Evang. Marc. 7
3 12 Theodo.
4 Esther
5 Hercules
6 Magnus
7 Regina
8 Mar. Geb.
9 Uthardus

38	Von jehen Aufsätzigen,
Cont.	21 14 Math. C.
monta.	22 Mauritius
dinstag	23 Lina, Tecla
mitwo.	24 Robertus
donsta.	25 Cleophas
freitag	26 Eyprianus
samsta.	27 Cosm. Dam.

Lucā 17 Tagel. 12 st. 5 m.
☐☐, ☐☐, Guts gelind
☐☐♀, ☐☐, wind
☐☐, ☐☐, Tag u. Nacht gleich
☐☐, ☐☐, *☐♀, ☐☐, *☐, *☐, trüb
☐☐, ☐☐, als dir dunkel
☐☐, ☐☐, 0 u. 5 m. n. Cinst.
☐☐, ☐☐, ☐☐, ge. unsichtb.

Evang. Lucā 10
10 13 Gorgo.
11 Fel. Regula
12 Tobias
13 Hector
14 Erhöb.
15 Nicodemus
16 Cornelius

39	Vom ungerechten Maion,
Cont.	28 17 Wencesl.
monta.	29 Michael
dinstag	30 Ursus Hier.

Math. 6 Tagel. 11 st. 43 m.
☐☐, ☐☐, ☐☐, hell
☐☐, ☐☐, *☐, wind
☐☐, ☐☐, *☐, schlicht nebel

Evang. Lucā 17
17 14 Lamber.
18 Rosemunda
19 Januarius

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michali reiffet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hats gelehret, daß es so viel Reiffen nach Georgi gibt.

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 23^{ten} die Sonne in die Waag.

Das erste Viertel den 4^{ten} um
7 Uhr 0 min. Vormittags,
bringt Regen und Wind.

Der Vollmond oder Wädel den
11^{ten} am Morgen um 0 Uhr
12 min. leidet eine sichtbare
Mondsfinsterniß.



Das letzte Viertel den 18^{ten} um
1 Uhr 21 min. Nachmittags,
bewürket warmen Regen.

Der Neumond den 26^{ten} um
0 Uhr 55 min. Nachmittags,
verursacht eine unsichbare
Sonnenfinsterniß, und un-
beständ'g Wetter.

die Scheu und Schaam vor einem bösen Namen,
von den meisten Lastern zurück. Ein Grönländer
darf nicht rauben, tödten, schlagen, den Zorn in
Worten oder Handlungen auslassen; denn es
könnte ihm oder seinem liebsten Freunde das Leben
kosten. Sie müssen sich ordentlich, sitzsam und
friedlich gegen einander betragen: denn sonst wür-
den sie in ein übles Geschrey kommen und bey einem
Eingestreit ausgetrommelt werden. Junge Leute
müssen einander wohl anständig und züchtig begeg-
nen, damit sie nicht ihren guten Namen oder gar
ihr zeitliches Glück einbüßen. Die Liebe zu ihres
gleichen, Bekannten und Unbekannten, ihr gesell-
liges, freundliches, hilffreiches Hauswesen, ihre
Gastfreyheit gegen die Fremden, entsteht nicht aus
einer ihnen angebohrnen Muthätigkeit und Mit-
leiden gegen arme hilflose Leute, (wir werden
bald das Gegentheil sehen,) sondern aus der Ei-
genliebe und Eigennuz. Den Leuten im Hause
müssen sie mittheilen, damit sie ihnen, wenn sie
nichts haben, auch aushelfen. Ihren Nachbarn
müssen sie helfen, damit sie ihnen wieder dienen.
Gegen Fremde müssen sie Gastfrey seyn, damit sie
deshalber durchs ganze Land gerühmt, und wenn
sie, nach ihrer alten Gewohnheit, das Land durch-
ziehen, und nicht Zeit genug haben, sich selber zu
versorgen, wieder eben so behandelt werden. Kurz,
der Character, den unser Heyland Matth 5. den
Heyden beylegt, daß sie nur die lieben und denen

E 2

gutes

Drauf sprach der Aelteste der Brüder:
Hört! es vertraut' ein fremder Mann
Sein Gut ohn' ein'gen Schein mir an;
Dem gab ich es ge reul'ich wieder.
Sagt, war die That nicht lobenswer h?
Du thatest, Sohn, wie sich's gehört,
Ließ sich der Vater hier vernehmen,
Wer anders thut, der muß sich schämen.
Denn ehelich seyn, heißt uns die Pflicht,
Die That ist gut, doch edel nicht.

Der andre sprach: Auf meiner Reise
Ziel einst, ganz unach'samer Weise,
Ein armes Kind in einen See;
Ich aber zog es in die Höh',
Und rette e dem Kind das Leben.
Ein Dorf kann davon Zeugniß geben.
Du thatest, sprach der Greis, mein
Kind,
Was wir, als Menschen, schuldig sind.

Der jüngste sprach: Bey seinen
Saafen
War einst mein Feind fest eingeschlafen,
An eines tiefen Ufers Rand;
Sein Leben stund in meiner Hand.
Ich weck' ihn, und zog ihn zurücke.
O! rief der Greis mit holdem Blick,
Der Ring ist dein, welsch edler Muth,
Wenn man dem Feinde Gutes thut!

Die Frau und der Geist.

Vordem, da noch um Mitternacht,
Den armen Sterblichen zu dienen,
Die Geister dann und wann erschienen,
Ließ sich ein Geist, in einer weißen
Tracht,

Verbess. Weinmonat. C. L. Planetenstellung. Mt. Herbstmo.

mittwo.	1	Kemigins	II
donsta.	2	Leodegarus	25
freitag	3	Lucretia	9
samsta.	4	Franciscus	24

☉ ☽, * ☉, schön
☾ ☽, ♀ Ret. reissen
☾ ☽, 1 u. 6 m. n. ☽, h.
* ☽, ☽, ☽, wind

20	Frouf. Una
21	Math. Ev.
22	Mauritius
23	Una, Tecla

Jahrmärkte im Weinmonat.

Adelboden 7
Aelen 29
Arburg 16
Basel 28
Bern 21
Brugg 18
Büren 1 und 29
Burgdorf 22
Chandefond 28
Erlenbach 14
Hasli 23
Hittingen 13
Huttwil 15
Lichtenfels 13
Luzern 1
Lucerne 2
Münsen 29
Münsenfeld 6
Münsen 10
Münsenfeld 6
Münsen im Aargau 21
Münsen in Gersfeld 16
Nest 17
Olten 20
Orbe 6
Dufingen 6
Napperswil 8
Romont 7
Röschmünd 21
Röschmünd 28
Sanen 27
Schäpfen 7
Schwarzenburg 20
Schweiz 16
Sefingen 21
Gempach 28
Signau 16
Solothurn 21
St. Croix 2
St. Gallen 18
Stein am Rhein 22
St. Ritz 29
Tremlingen 14
Unterseen 2 und 31
Waldshut 16
Wangen 23
Wattenwil 15
Wiedlisbach 28
Wülflin 20
Winterthur 9
Zolingen 1
Zug 16
Zürich 23

40	Vom Todten zu Nain,
Cont.	5 16 Araman.
monta.	6 Angela
dinstag	7 Juditha
mittwo.	8 Amalia
donsta.	9 Dionisius
freitag	10 Gedeon
samsta.	11 Burthard

Luc. 7 Tagel. 11 st. 19 m.
* ☽, ☽, ☽, schön
☽, ☽, ☽, wind
☽, ☽, ☽, trüb
☽, ☽, ☽, regn
☽, ☽, ☽, eine trüb
☽, ☽, ☽, 11 u. 52 m. n. ☽, h.
☽, ☽, ☽, Zeit unlustig

Evang. Math. 6
24 15 Robert.
25 Cleophas
26 Epprian
27 Cosmus
28 Wencesl.
29 Michael
30 Urs. Hieron

41	Aufgang 6 Uhr, 34 m.
Cont.	12 17 Jonathan.
monta.	13 Colmanus
dinstag	14 Calixtus
mittwo.	15 Theresia
donsta.	16 Gallus
freitag	17 Lucina
samsta.	18 Lucas Evang.

Nidberg. 5 Uhr, 26 m.
Luc. 14 Tagel. 10 st. 51 m.
☽, ☽, ☽, lang feucht
☽, ☽, ☽, ☽, nebel
☽, ☽, ☽, ☽, unster
☽, ☽, ☽, ☽, wind
☽, ☽, ☽, ☽, wolkern
☽, ☽, ☽, ☽, trüb
☽, ☽, ☽, ☽, 8 u. 54 m. v. regn

Weinmonat.
Evang. Luc. 7
1 16 Kemig.
2 Leodegarus
3 Lucretia
4 Franciscus
5 Aramande
6 Angela
7 Juditha

42	Vornehmstes Gebott,
Cont.	19 18 Ferdinand.
monta.	20 Wendelin
dinstag	21 Ursula
mittwo.	22 Columbus
donsta.	23 Severus
freitag	24 Salomea
samsta.	25 Crispinus

Math. 22 Tagel. 10 st. 33 m.
☽, ☽, ☽, ☽, regen
☽, ☽, ☽, ☽, nebel
☽, ☽, ☽, ☽, kalt
☽, ☽, ☽, ☽, hell
☽, ☽, ☽, ☽, kühl
☽, ☽, ☽, ☽, schön
☽, ☽, ☽, ☽, gelind

Evang. Luc. 14
8 17 Amalia
9 Dionisius
10 Gedeon
11 Burthard
12 Jonathan
13 Colmannus
14 Calixtus

43	Vom Nichtbrüchtigen,
Cont.	26 19 Amandus
monta.	27 Sabina
dinstag	28 Simon Juda
mittwo.	29 Marcillus
donsta.	30 Theonestus
freitag	31 Wolfg.

Math. 9 Tagel. 10 st. 2 m.
☽, ☽, ☽, ☽, trüb
☽, ☽, ☽, ☽, feucht
☽, ☽, ☽, ☽, kalt
☽, ☽, ☽, ☽, riefel
☽, ☽, ☽, ☽, wind
☽, ☽, ☽, ☽, ☽

Evang. Math. 22
15 18 Theresia
16 Gallus
17 Lucina
18 Lucas Ev.
19 Ferdinand
20 Wendelin

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmonat ist von Witterung reich, von Gänsen, Vögeln auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders dem Ueberlaffen. Gibt's viel Eichen, so gibt's ein harter Winter.

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den 23ten die Sonne in Scorpion.

Das erste Viertel den 3ten um 1 Uhr 6 min. des Abends, laßt schon Wetter vermuthen.

Der Vollmond oder Wädel den 10ten um 11 Uhr 52 min. Vormittags, macht die Luft feucht und neblig.



Das letzte Viertel den 18ten um 2 Uhr 54 min. Vormittags, deutet unruhiges Wetter an.

Der Neumond den 26ten um 1 Uhr 33 min. des Morgens, fñhet mit gleicher Witterung fort.

gutes thun, von welchen sie ein gleiches erwarten können, trifft bey den Grönländern recht ein.

Bei andren mit Gesezen und Polizey-Ordnungen eingeschränkten Nationen geht es ziemlich aus eben den Gründen. Wäre nicht die Furcht vor der Schande und noch mehr vor der obrigkeitlichen Strafe, so würde man wohl sehen, wie weit die Abscheulichkeit des Lasters und die Schönheit der Tugend die verderbten Menschen abhalten oder antreiben, und wie stark das Regiment der aufgeklärten Vernunft bey der besten Moral seyn würde. Und was gibt den unwissenden oder sogenannten unschuldigen Kindern und dem einfältigen Bauervolk, in den Augen verständiger Leute, einen so grossen Vorzug vor den raffinirten Classen der Menschen? die Schaamhaftigkeit, daß sie noch nicht, wie man sagt, der Schaam den Kopf abgebissen und in der Schande eine Ehre zu suchen gelernt haben.

Den Grundsatz der falschen alamodischen Moral, es so machen, daß man für einen ehrlichen Mann gehalten, wenigstens nicht vor der Welt zu schanden werde, wissen die Grönländer recht gut, und besser als andre kluge und moralisirte Völker zu beobachten; und es ist mir oft eingefallen, daß unsere angeblichen starken Geister noch etwas bey ihnen lernen könnten. Dem ohnerachtet thut man ihnen doch nicht Unrecht, wenn man ihnen nur den

E 3

Man-

Vor einer Frau im Bette sehen, Und hiß sie freundlich mit sich gehen, Und gieng mit ihr auf einen wüsten

Platz.

Frau, sprach der Geist, hier liegt ein grosser Schatz.

Nimm gleich dein Haistuch ab, und wirf es auf den Platz;

Und Morgen, um die zwölfte Stunde, Komm her, dann findest du ein Licht, Dem Grabe nach, doch rede nicht; Den geht ein Wort aus deinem Munde, So wird der Schatz verschwunden seyn.

Die Frau fand zur gesetzten Stunde, Die Nacht darauf, sich mit dem Grab scheid ein.

Nun die muß recht beherzt gewesen seyn!

Ich fände mich gewiß nicht ein, Und sollt ich zwanzig Schätze heben. Wer stünde mir den für mein Leben? Die Nacht ist keines Menschen Freund. Und wenn's der Geist recht redlich mit mir meynt,

So kann er mir den Schatz ja auf der Stube geben.

Der Frau verschlug das nichts. Sie eilt den Schatz zu heben.

Frau, spricht sie bey sich sebst, bey Reibe sprich kein Wort,

Sonst rüht der Schatz auf ewig fort.

Sie hält, was sie sich vorgenommen;

Sie schweigt und gräbt getrost. Ha, ha, nun klingt es hohl,

Nun wird der rechte Flet bald kom'n!

Hier liegt der Schatz, das dacht' ich wohl!

Verbes. Wintermonat. C. L. Planetenstellung. Alt. Behunio.

Samsta. 1 **aller Heiligen** 21 7 Uhr 45 m. n. frost 21 **Ursula**

44	Königliche Hochzeit,	Math. 22 Tagel. 9 st. 42 m.	Evang. Math. 9
Sont.	2 aller Seelen 19	△○, Viel & schnee	22 19 Columb.
monta.	3 Theophil.	*h, Δf, feucht	23 Severus
dinstag	4 Sigmund 16	△○, Δ○, schnee	24 Salomea
mitwo.	5 Malachias 0	☿, besser & kalt	25 Crispinus
donsta.	6 Leonhard 13	☿, pdr. unstet	26 Amandus
freitag	7 Florentin 26	□♂, ♀, wind	27 Sabina
samsta.	8 Claudius 9	⊕⊕, es dunkel	28 Elm. Juda

45	Des königlichen Sohn,	Joh. 4 Tagel. 9 st. 24 m.	Evang. Math. 22
Sont.	9 21 Theodor. 22	● 2 u. 24 m. v. kalt	29 20 Marci.
monta.	10 Thaddaeus 4	*♂ nichts gelind	30 Theonestus
dinstag	11 Mart. Visk. 16	☿ in ☿ Δf wind	31 Wolfgang
mitwo.	Aufgang 7 Uhr, 22 m.	Nidberg. 4 Uhr, 38 m.	Wintermonat.
donsta.	12 Mart. Pabst 28	☿, Cap. trüb	1 ull. Heiligen
freitag	13 Briceius 10	♀ dir. ♀h, regen	2 aller Seelen
samsta.	14 Friedrich 22	△○, ver. gelind	3 Theophilus
	15 Leopold 4	☿, Δ♂ unlustig	4 Sigmund

46	Des Königs Rechnung,	Math. 8 Tagel. 9 st. 3 m.	Evang. Joh. 4.
Sont.	16 22 Othmar. 16	☿, *f, trüb	5 21 Malach.
monta.	17 Casimir 28	☿ u. 17 m. v. nebel	6 Leonhard
dinstag	18 Eugenius 10	☿, fre. gelind	7 Florentin
mitwo.	19 Elisabetha 23	*h, ♀, hen feucht	8 Claudius
donsta.	20 Amos 6	*○, ☿, regen	9 Theodorus
freitag	21 Mar. Opser 19	♂f, alle die lau	10 Thaddaeus
samsta.	22 Cecilia 14	☿, *h wind	11 Mart. Visk.

47	Vom Zins, Groschen,	Math. 22 Tagel. 8 st. 5 m.	Evang. Math. 18
Sont.	23 23 Clemens 17	♂f, gethan kalt	12 22 Mar. P.
monta.	24 Ephraim 1	● 1 u. 9 m. n. dust	13 Briceius
dinstag	25 Catharina 16	☿, Zufag dunkel	14 Friedrich
mitwo.	26 Conradus 1	☿, *f, feucht	15 Leopold
donsta.	27 Jeremias 16	♂h, *f, unstet	16 Othmarus
freitag	28 Costenes 1	*○, brechen, trüb	17 Casimir
samsta.	29 Saturninus 15	☿ in ☿ ♀ wind	18 Eugenius

48	Christi Eintritt zu Jerusal.	Math. 21 Tagel. 8 st. 34 m.	Evang. Math. 21
Sont.	30 1 Adv. Andr. 29	☿, Δf, ☿ regen	19 11 Elisa.

Jahrmärkte im Wintermonat.

Aeschi 4	Wau 12
Arberg 5	
Aubonne 25	
Baden 16	Gaskall 6
Bern 25, groß. Jahrm.	
Berschier 14	
Befancon 11	
Der 2 und 27	
Biel 13	
Blattenburg 16	
Brienz 12	
Burgdorf 6	
Copet 14	
Cossnach 13	Elly 18
Erkenbach 18	
Freyburg 11	
Frei 3	Frutigen 21
Grandson 12	
Herzogenbuchsee 11	
Landeren 5	
Laupen 6	
Löfelen 14	
Lüdens 8	
Lüttr 27	
Mellingen 26	
Milten 22	
Morse 19	
Münster im Arg. 25	
Murten 19	
Neuenstadt am Bieler-	
see 25	
Neuwis 27	
Ober-Hashi 7	
Oesch 27	
Petterlingen 6	
Rances 7	
Reinsfelden 13	
Richterswil 18	
Roll 21	
Romatinmotier 21	
Romont 18	
Schaffhausen 21	
Seengen 18	
Sellingen 30	
Sitten 22	
Sursee 3	
St. Immer 21	
St. Legier 18	
St. 25	
Unterseen 19	
Welsch-Neuenburg 5	
Wilschburg 21	
Willingen 16	

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu erwarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu erwarten, und in folgendem Jahr Getreids genug.

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 22ten die Sonne in Schütz.

Das erste Viertel den 1ten um 7 Uhr 45 min. Nachmittags, erfüllt die Luft mit Schnee, gewölkt.

Der Vollmond oder Wädel den 9ten um 2 Uhr 54 min. Vormittags, läßt unlustig Wetter vermuthen.



Das letzte Viertel den 17ten um 5 Uhr 17 min. Vormittags, fahet mit unlustigem Wetter fort.

Der Neumond den 24ten um 1 Uhr 9 min. Nachmittags, deutet kältere Witterung an.

Mangel gewisser Laster, und hingegen keine wahre Tugend beymist.

Denn, um mit der Liebe zum Nächsten anzufangen, so wird man kaum einen Grönländer finden, der einem andern, von dem er nicht wieder und zwar bald, etwas zu hoffen hat, gutes thut. Wenn z. E. ein fremder Mann stirbt und keine nahen Verwandten oder schon brauchbare Söhne hinterläßt: so nimt sich niemand der armen Hinterlassenen an, es sey dann, daß just jemand eine Dienerin braucht. Niemand gibt ihnen zu essen, Dach und Fach; ja es wird ihnen noch wohl das beste geraubt, und sie können die armen Leute so kaltsinnig erfrieren und erhungern sehen, als obs Creaturen einer andren Art wären. Wenn Leute auf dem Lande jemanden im Wasser mit dem Kajak umschlagen sehen, der nicht ihr Bluts- oder Guttthatsfreund ist, so sehen sie kaltsinnig und noch wohl mit Vergnügen zu, wie er sich vergeblich zu retten sucht. Es ist ihnen zu beschwerlich, deshalb in den Kajak zu steigen und ihm zur Hülfe zu eilen; und wenn sie durch das Schreyen und Lamentiren der Weiber und Kinder incommodirt werden, so schleichen sie sich davon. Sind sie aber mit einander ausgefahren, so helfen sie ihm auf, weil das keine Mühe kostet. Sie haben ein unempfindliches Gemüth nicht nur gegen die Thiere, (ich meyne diejenigen, die sie nicht zu ihrer Nahrung brauchen) indem sogar schon die Kinder kleine unbrauchbare Vögel

O seht, ein großer Topf, von lauter Golde voll!

O wenn sie doch dasmal nicht redte, Und zu dem schweren Topf gleich einen Träger hätte!

Ist denn ihr Geist nicht etwan auf dem Platz?

Er kömmt, und hilft den Topf ihr aus der Erde nehmen.

Ach, rief sie schnell, ich muß mich schämen,

Sie zu bemühen = . . . Weg war der Schatz!

Das Testament.

Sohn, feng der Vater an, indem er sterben wollte,

Wie ruhig schlief' ich ist nicht ein, Wenn ich nach meinem Tod dich glücklich wissen sollte!

Du bist es werth, und wirst es sehn. Hier hast du meinen letzten Willen; So bald du mich ins Grab gebracht, So brich ihn auf, und such ihn zu erfüllen;

So ist dein Glück gewiß gemacht. Versprich mir daß, so will ich freudig sterben.

Der Vater starb; und kurz darauf Brach auch der Sohn, das Testament schon auf,

Und las: Mein Sohn, du wirst von mir sehr wenig erben, Als etwann ein gut Buch und meinen Lebenslauf;

Den sez' ich dir zu deiner Nachricht auf.

Verbeß. Christmonat. C. Planetenstellung. Mt. Winterm.

monta.	1 Eligius	13	4 u. 44 m. v. wind	20 Anioß
dinstag	2 Candidus	27	Wißt 4 unster	21 Mar. Dpf.
mitwo.	3 Xaverius	10	in 88 Δ O Sturm	22 Cecilia
donsta.	4 Barbara	23	* 7 7, ⊕ schnee	23 Clemens
freitag	5 Enoch	6	⊕, ♀ in 8 feucht	24 Cyprain
samsta.	6 Nicolaus	18	⊕, ♂, air unlustig	25 Catharina

49	Zeichen des Gerichts,	Luca 21 Tagel. 8 ft. 24 m.	Evang. Math. 9
Cont.	7 Adv. Agat.	1	26 24 Conrad.
monta.	8 Mar. Empf.	13	27 Jeremias
dinstag	9 Joachim	25	28 Costenes
mitwo.	10 Waltherus	7	29 Saturnin
donsta.	11 Damastus	19	30 Andreas
freitag	12 Ottilia	1	Christmonat.
samsta.	13 Lucia, Jost	12	1 Eligius
			2 Candidus

50	Johannes sendet zu Christo,	Math. 11 Tagel. 8 ft. 17 m.	Evang. Math. 21
Cont.	14 Adv. Charl.	24	3 Adv. Lav.
monta.	15 Abraham	6	4 Barbara
dinstag	16 Adelheid	18	5 Enoch
mitwo.	17 Fronf. Laza	1	6 Nicolaus
donsta.	18 Wunibald	14	7 Agathon
freitag	19 Nemefius	27	8 Mar. Empf.
samsta.	20 Achilles	11	9 Joachim

51	Johannes zeuget v. Christo,	Joh. 1 Tagel. 8 ft. 13 m.	Evang. Luca 21
Cont.	21 Adv. L. Ap.	1	10 Adv. Wal
monta.	22 Chiridonius	10	11 Damastus
dinstag	23 Dagobert	24	12 Ottilia
mitwo.	24 Ad. Ev.	16	13 Lucia, Jost
donsta.	25 Christtag	25	14 Charlotte
freitag	26 Stephanus	1	15 Abraham
samsta.	27 Joh. Evang.	25	16 Adelheid

52	Simeons Weissagung,	Luca 2 Tagel. 8 ft. 17 m.	Evang. Math. 11
Cont.	28 Kindeltag	9	17 Adv. Laza
monta.	29 Thomas B.	23	18 Wunibald
dinstag	30 David	7	19 Nemefius
mitwo.	31 Silvester	20	20 Fronf. Ach

Tagenmärkte im Christmonat.

Nelen	17
Mrau	17
Ber	25
Bremgarten	22
Brugg	9
Coffonay	26
Erlach	3
Greenchen	8
Huttwyl	3
Ifferten	2
Langenthal	2
Langnau	10
Leimbürg	11
Lüterz	3
Milden	27
Neufkatt, hinter	
Chillon	11
Nidau	10
Ogenß	27
Olten	15
Orbe	11 und 26
Petterlingen	21
Wirdt	6
Rappertswyl	17
Rychenbach	9
Sanen	6
Sitten	2, 6, 16, 23
Sursee	6
Thun	17
Heberlingen	6
Willingen	21
Willmergen	2
Waldshut	3
Willisau	16
Winterthur	18
Zwefflarnen	11

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter; auf den Montag, ein körrischer Winter; auf den Dienstag, ein guter Sommer; auf den Mittwoch, ein harten Winter; am Donnerstag, ein guten Herbst; am Freitag, ein gesunden Frühling; am Samstag, ein melancholischer Winter.

Mondsviertel und Witterung im Christmonat (December.)

Den 21sten die Sonne in Steinbock.

Das erste Viertel den 1ten um
4 Uhr 44 min. Vormittags,
bringt unlustige Witterung.

Der Vollm. oder Wädel den 8.
um 7 U. 27 min. Abends,
will Regen nach sich ziehen.

Das letzte Viertel den 17. um 8



U. 34 m. Vormittags, treibt
Niesel und Schnee herab.

Der Neumond den 24ten um 8
Uhr 6 min. Vormittags,
machtet kälter.

Das erste Viertel den 30. um 4
Uhr 10 min. Nachm. gibt
dem Jahr ein kaltes Ende.

Vögel mit einem gewissen Vergnügen zu Tode mar-
tern, sondern auch gegen die Menschen; und es
findet sich so wenig Barmherzigkeit und Mitleiden
bey ihnen, daß es sich nicht einmal bey dem sonst
von Natur weichen und zärtlichen Geschlecht
äußert.

Dagegen spürt man eine stärkere Liebe zwischen
Eltern und Kindern, nebst allen daraus entstehen-
den Affecten, als bey andren Nationen. Eine
Mutter kann ihr Kind nicht aus den Augen lassen,
und es hat sich manche ins Wasser gestürzt, wenn
ihr Kind ertrunken. Da sich nun auch bey den
Thieren eine Gleichgültigkeit gegen der andren Wohl
und Wehe, und hingegen eine stärkere Liebe und
Bekümmerniß um ihre Jungen findet, so möchte
man fast auf die Gedanken kommen, daß die Grön-
länder mehr nach Instinct und Affecten, die die
Menschen in gewisser Maasse mit den Thieren ge-
mein haben, als nach menschlicher Vernunft han-
deln. Und dieses äußert sich bey ihnen am meisten
in einer gewissen Unnachdenklichkeit. Sie leben
auch in blos leiblichen Dingen in den Tag hinein,
und bekümmern sich nicht sehr ums Künftige. Was
sie sehen, gefällt ihnen, wenn sie es gleich nicht zu
brauchen wissen. Und wenn sie mit einer Begierde
darauf fallen, so verkaufen sie ihre unentbehrlich-
sten Sachen dafür, und leiden darüber Noth.

(Die Fortsetzung wird künftiges Jahr gel. Gott
folgen.)

D

Partiz

Mein Wunsch war meine Pflicht. Bey
tausend Hindernissen

Befiß ich stets mich auf ein gut Ge-
wissen.

Verstrich ein Tag, so feng ich zu mir
an:

Der Tag ist hin; hast du was Mög-
liches gethan;

Und bist du weiser als am Morgen?

Dies, lieber Sohn, dies waren mei-
ne Sorgen,

So fand ich denn, von Zeit zu Zeit,
zu meinem täglichen Geschäfte

Mehr Eifer, und zugleich mehr Kräfte,
und in der Pflicht stets mehr Zusie-

denheit.

So lern' ich, mich mit Wenigem be-
gnügen,

Und setze meinem Wunsch ein Ziel.

Hast du genug, dacht' ich, so hast du
viel;

Und hast du nicht genug, so wird's
die Vorsicht fügen.

Was folgedir, wenn du heute stirbst?

Die Würden, die dir Menschen gaben?

Der Reichthum? Nein! Das Glück
der Welt genügt zu haben.

Drum sey vergnügt, wenn du dir dies
erwirbst.

So dacht' ich liebster Sohn, so suchte
ich auch zu leben.

Und dieses Glück kannst du, mit Gott
dir selber geben.

Vergiß es nicht: Das wahre Glück
allein

Ist ein rechtschaffner Mann zu seyn.